

Begabungen erkennen und fördern

Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Dr. Brit Reimann-Bernhardt
Beratungsstelle zur
Begabtenförderung &
Sächsisches Landesgymnasium St.
Afra

Freistaat  Sachsen
Staatsministerium für Kultus



Grundlage

- Die Paragraphen 1 und 35a des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen bilden die Grundlage für die individuelle Förderung aller Schüler:
„Der Erziehungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seine Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.“
(§1 Absatz 1 Sächsisches Schulgesetz)
- Das heißt, die individuelle Förderung ist Aufgabe aller Schulen im Freistaat Sachsen.

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Die Pioniere

- Kindertagesstätte "Am Goldenen Reiter,,
- Kindertagesstätte Josephinenstraße 33 Dresden
- 16. Grundschule Dresden „Josephine“ und Schulhort
- Sächsisches Landesgymnasium St. Afra in Meißen
- \$4 Schulen in unterschiedlichen Domänen

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Modellversuch in Sachsen

5 Jahre

ausgewählte Grundschulen in Dresden und Meißen

Beginn 2007/2008: 15 weitere Grundschulen in Sachsen →

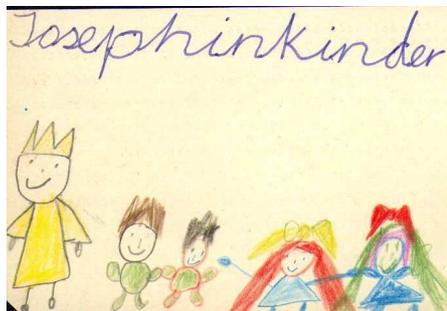
Dresden
Bautzen
Leipzig
Chemnitz
Zwickau



je 3 Grundschulen/
2 Land + 1 Stadt

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

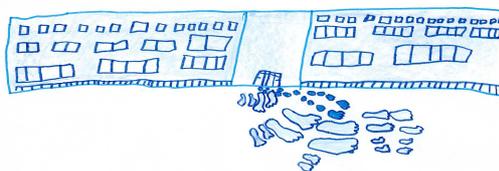
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB



2002 - 2007

„Grundschule mit
erweitertem Angebot
für Schüler mit
besonderer
Begabung“

ab 2007/08
Projektschule
[www.josephine-
dresden.de](http://www.josephine-dresden.de)



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Aufgaben der Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Einzelfallberatung

Differenzierte Beratung von

- Eltern
- Lehrern
- Schülern

aller allgemeinbildenden Schulen

Pädagogische und psychologische
Diagnostik für besonders begabte
Schüler

Schulberatung

Beratung

- interessierter Schulen zu Fragen
der integrativen
Begabtenförderung
- Begleitung in
Schulentwicklungsprozessen
- von Lehrern und Institutionen, die
in Projekten zur
Begabtenförderung tätig sind

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

- Schulleistungen und Schulerfolg sind immer *multikausal* bedingt - wir gehen davon aus, dass wir mit einer zu erreichenden akademischen Exzellenz nicht nur Schulleistungen meinen, sondern eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.

Wichtigste Prädiktoren

- Kognitive Fähigkeiten
- Wissensbasierte Vorkenntnisse (im Hinblick auf die neuen geforderten Leistungen) = kognitive Schülermerkmale
- Nicht-kognitive Merkmale - Moderatoren

Intelligenzen

Howard Gardner (* 1943): Multiples Intelligenzmodell

Gardner postuliert die Eigenständigkeit verschiedener Intelligenzformen (sechs Intelligenzen):

- sprachliche Intelligenz
- logisch-mathematische Intelligenz
- räumliche Intelligenz
- musikalische Intelligenz
- motorische Intelligenz
- personale (soziale) Intelligenz

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Aspekte der Begabung

Ernst Hany (* 1958)

Begabung als Persönlichkeitsmerkmal

- genetisch bedingt
- meist auf (hohe) Intelligenz reduziert

Begabung als Leistungsvoraussetzung

- ist das Insgesamt der intraindividuellen Voraussetzungen für Leistung
- Zielsetzung ist die Prognose für eine Zuordnung

Begabung als Entwicklungsdimension

- genetische Grundlagen und Umwelt treten in eine Wechselbeziehung
- die Veränderbarkeit von Person und Umwelt wird betont

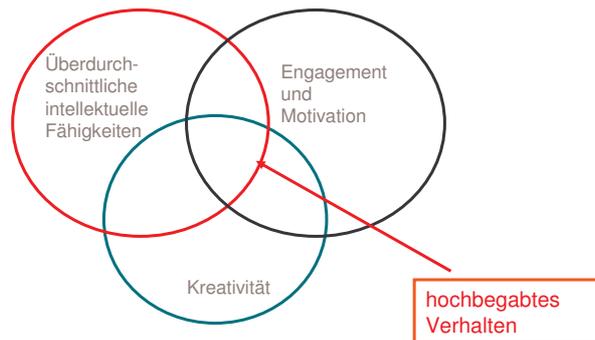
Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Das Drei-Ringe-Modell von Renzulli

Der amerikanische Psychologe sieht **hochbegabtes Verhalten** als das günstige Zusammenwirken der Merkmale Intelligenz, Kreativität und Motivation.

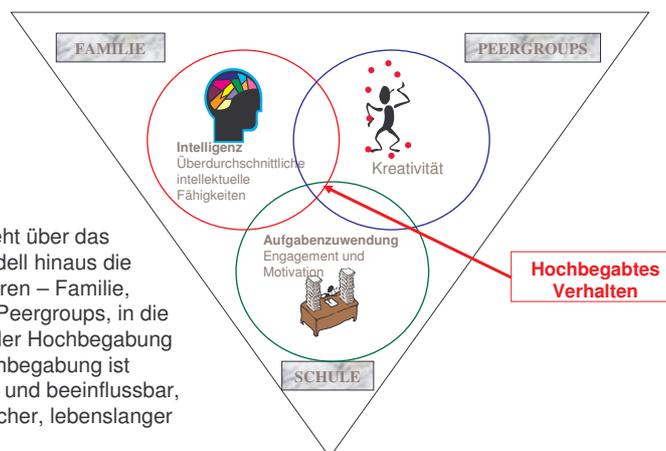
Eine überdurchschnittliche intellektuelle Begabung ist für ihn eine notwendige aber keine hinreichende Bedingung für Hochleistung.



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Das triadische Interdependenzmodell von Mönks



Mönks bezieht über das Renzulli-Modell hinaus die Umweltfaktoren – Familie, Schule und Peergroups, in die Bewertung der Hochbegabung mit ein. Hochbegabung ist veränderlich und beeinflussbar, ein dynamischer, lebenslanger Prozess.

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Die Rolle von Schule, Familie, Umwelt

- Ergebnisse der Hirnforschung und der Psychologie legen nahe, dass
ca. 50% der Intelligenzunterschiede in einer Bevölkerung auf die Gene, ca. 25% auf (von den Mitgliedern einer Familie geteilte) Umwelteinflüsse und ca. 20% auf überwiegend außerfamiliäre Einflüsse zurückzuführen sind. Bei letzteren spielen Qualität und Quantität der Beschulung eine große Rolle. (vgl. A.C. Neubauer, Journal für Begabtenförderung 2/2005, S. 10)
- „Im strengen Sinn genetisch determiniert scheint die Persönlichkeit zu 40-50% zu sein; ca. 30-40% gehen auf das Konto von Prägungs- und Erlebnisprozessen im Alter von 0 bis 5 Jahren. Nur zu 20% scheint die Persönlichkeit durch spätere Erlebnisse und durch elterliche und schulische Erziehung beeinflusst zu werden.“
(Roth (2001): Fühlen, Denken, Handeln, Suhrkamp, S. 353)

Folgen von Unterforderung

- fehlende Motivation durch Lerninhalt
- fehlendes Hochgefühl
- Abnahme des Erkenntnistrebens
- fehlendes Erleben von Selbstwirksamkeit
- fehlende Übung von Denkstrategien höherer Ordnung/
methodische Defizite
- Vermeidungsverhalten bis zur Schulverweigerung
- psychosomatische Störungen

Begabungsdiagnostik - Begabung definieren – erkennen – fördern

Begabung

- Gesamtheit der angeborenen Fähigkeiten, die es einer Person ermöglichen, Leistungen zu erbringen.
- *statische Definition:*
Begabung = angeborene Veranlagung
- *dynamische Definition:*
Begabung = Ergebnis von Lernprozessen und kann sich durch Umwelteinflüsse entfalten

Talent

- ist ein hervorragendes Potenzial für Leistungen in einer bestimmten **Domäne** (Musiktalent, Mathematiktalent, Klaviertalent, Zeichentalent, Sprachentalent, Fußballtalent, Gedächtniskünstler,...)
- Synonym mit **Spezialbegabung**
- braucht **Lernen, Übung und Training** um in Leistung umgesetzt zu werden

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Verhältnis von Begabung und Leistung

- Begabung hoch + Leistung hoch → Leistungsstarke
- Begabung hoch + Leistung niedrig → Minderleister
- Begabung niedrig + Leistung hoch → Hochleister
- Begabung niedrig + Leistung niedrig → Leistungsschwache

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

„Risikogruppen“

- begabte körperlich oder psychisch Behinderte,
- begabte Mädchen,
- begabte Underachiever (20-25% der Begabten)

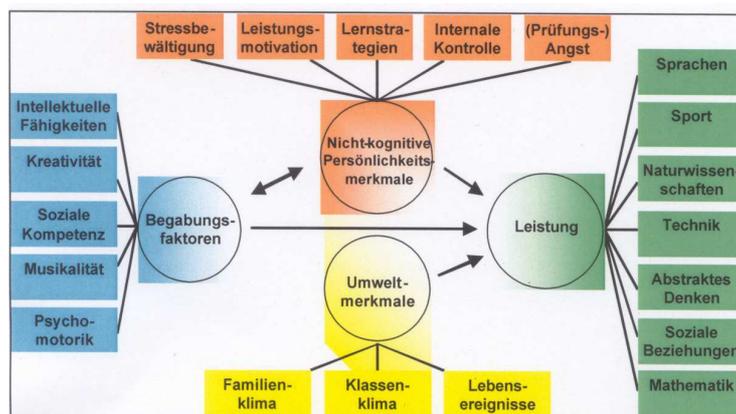
- "Das scheinbar unausrottbare Vorurteil, wonach hochbegabte Kinder und Jugendliche keiner besonderen Unterstützung oder Beratungshilfe bedürfen, gehört inzwischen zu den wissenschaftlich am besten widerlegten Annahmen." (Kurt A. Heller, 2008)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Münchener Begabungsmodell (Heller, 2001)

Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit ein Mensch seine (hohen) Begabungen in sichtbare Leistungen umwandeln kann?



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Begabung erkennen

Identifizierungsverfahren

Subjektiv

- Selbst- und Elternnominierung
- Checklisten
- Zensuren
- Lehrerurteil

Objektiv

- **Intelligenztests**
- Persönlichkeitsfragebögen
- Fragebögen zum Erkenntnisstreben, Anstrengungsbereitschaft und Leistungsmotivation
- (Kreativitätstests)
- Lerntests (Alternative zu Statustests: Wie gut werden Hilfestellungen umgesetzt?)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Typische Aufgaben

- Erkennen und Fortführen von Gesetzmäßigkeiten anhand verbaler, numerischer oder figuraler Problemstellungen
- Schnelles bearbeiten einfacher Aufgaben
- Fragen und Aufgaben zu „kristallisiertem“ Wissen (kristalline Intelligenz, sensu Cattell)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

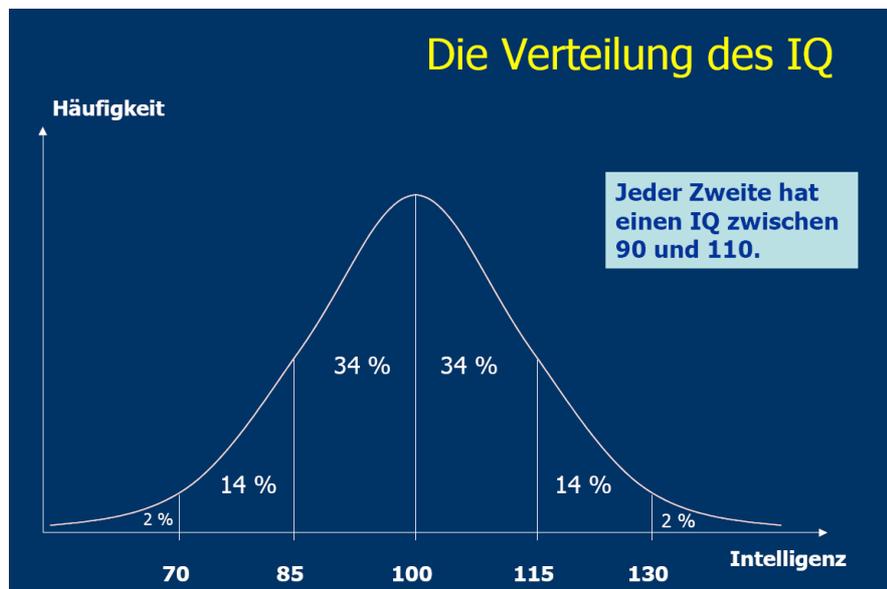
Beispiele

- Sprachliche Analogien:
Wald : Wiese = Baum : ?
- Zahlenreihen:
2 5 3 6 4 ?
- Matrizen:
● : ● = ■ : ?

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Die Verteilung des IQ



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Der Intelligenzquotient

- Ist ein Vergleichsmaß
- Setzt die individuelle Leistung in Relation zu Gleichaltrigen
- Resultiert aus dem Verhältnis zwischen Intelligenzalter und Lebensalter

Typische Begriffe

- Rohwerte
- Prozentrang (PR 98)
- T-Wert (T 70) - ein T-Wert von 70 bedeutet, dass meine Testleistung besser als 98% meines Alters (Klassenstufe) ist.
- Gemäß quantitativer Definition gilt – Hochbegabung bei $IQ \geq 130$; nur jeder 50. ist hochbegabt

Warum immer wieder neue Tests?

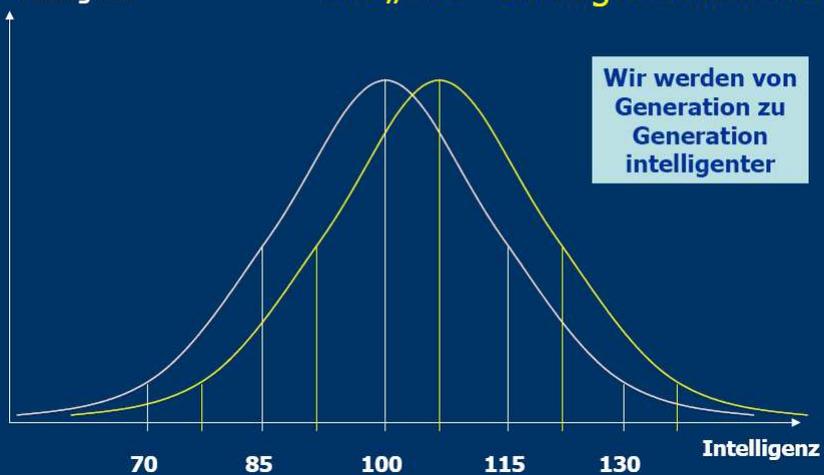
- Aufgaben veralten
- Flynn-Effekt

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Der Flynn-Effekt: Die „Roh“-Intelligenz nimmt zu

Häufigkeit



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Güte eines Tests durch...

- ...Objektivität: Unabhängigkeit vom Testleiter
- ...Reliabilität: erfasst der Test das Zielmerkmal genau und zuverlässig?
- ...Validität: Misst der Test tatsächlich das, was er messen will?

Intelligenznahe Merkmale ...

- Sehr gutes Detailwissen
- Differenzierter Wortschatz
- Kreatives und produktives Denken
- Hohe Merkfähigkeit und gutes Gedächtnis
- Kritisches und urteilendes Denken
- Frühes Lesen und Rechnen
- Logisches Denken im Sinne von Kausalitäten und Verallgemeinerungen

Merkmale Hochbegabter

Interessen und Arbeitsstile

- völliges Aufgehen in bestimmten Problemen
- Neugier, Experimentierfreude
- Kreativität und Fantasie
- Langeweile bei Routineaufgaben
- Interesse für sog. „Erwachsenenthemen“ (Philosophie, Politik, Umwelt, Gerechtigkeit...)

Sozialverhalten

- individualistisch
- sensibel
- Zweifel an Autoritäten
- suchen gleich befähigte Freunde (häufig älter)
- verantwortungsvoll und zuverlässig
- neigen schnell dazu, über Situationen zu bestimmen

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Probleme beim Erkennen von Hochbegabten

- unangepasstes Sozialverhalten
- Überanpassung und Verstecken des eigenen Potentials
- Leistungsverweigerung (meist durch Unterforderung)
- Überlagerung durch andere psychische oder soziale Probleme (ADS, LRS, Pubertät, familiäre Konflikte)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Konflikte im Unterricht

(nach Lehwald, 2007)

Verhaltensweisen Hochbegabter

- unermüdliches Nachfragen
- das letzte Wort haben müssen
- Kritik und Widerspruch
- Clownerien
- „Nebenbeschäftigung“
- keine sichtbare Beteiligung im Unterricht (u. a. keine Mitschriften)

Verhaltensweisen von Lehrern

- negative Bewertung neuer Ideen
- kein Anerkennen von Hochbegabung
- Etikettierung von begabten Schülern
- Ignorieren des Schülers
- Angst davor, Wissenslücken zuzugeben

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Anzeichen von Unterforderung im Unterricht

- Abwehrhaltung gegenüber Routineaufgaben
- Ablehnung geforderter Arbeitswege
- Demotivation / Lethargie bei einfachen Aufgaben
- Wunsch nach tiefgründiger Problemlösung
- hohe Motivation bei schwierigen Aufgaben / komplizierten u. komplexen Themen

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Leistung ist ...

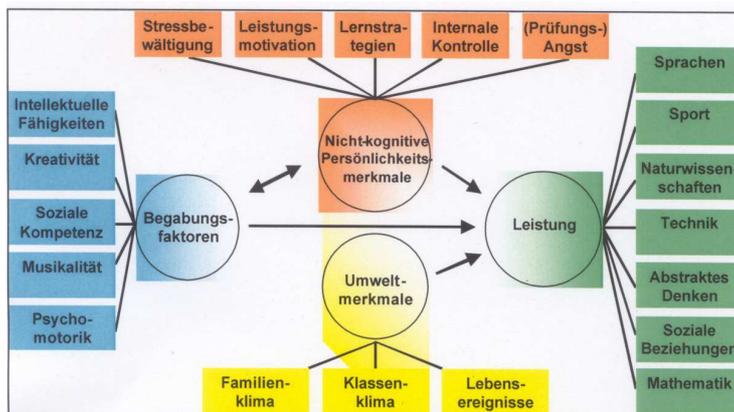


Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Münchener Begabungsmodell (Heller, 2001)

Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit ein Mensch seine (hohen) Begabungen in sichtbare Leistungen umwandeln kann?



Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

(Leistungs- und Lern-)Motivation

- Definition „...aktivierende Ausrichtung des momentanen Lebensvollzugs auf einen positiv bewerteten Zielzustand“ (Rheinberg, 2002)
- Bedeutung für Schule: vom Ausmaß der Lernmotivation hängt ab, ob ein Schüler überhaupt eine Lernaktivität verfolgt und wie lange bzw. intensiv er lernt
- Intrinsische M. - angestrebter Zielzustand liegt in der Handlung selbst bzw. den Erlebensqualitäten
- Extrinsische M.- instrumentelle Funktion
 - Für positive Konsequenzen
 - Vermeiden negativer Folgen

Häufige Ursachen von Motivationsmangel

- Das Kind wurde so oft kritisiert, korrigiert und in seinem Lebensentwurf infrage gestellt, dass es nicht mehr daran glaubt, den Erwartungen anderer genügen zu können => es ist sicherer zu verweigern als die Erwartungen anderer zu erfüllen
- Sich dem Zugriff von Eltern und Lehrern entziehen
- Rebellion, gegen die Eltern machtlos sind, solange das Kind passiv streikt
- Vermeiden von Risiko
- Ausdruck von Depression, Gefühl missverstanden zu sein
- Könnte andere dazu bewegen, ihm zu helfen und ihm die Beachtung zu schenken, die das Kind sich wünscht

Modelle zur Erklärung von Motivationsmangel

- Risiko-Wahl-Modell (Atkinson)
 - Erwartung von [Erfolg/Mißerfolg](#)
 - Gefühle, die jeweils damit verbunden sind

- Motivationssteuerung (Weiner)

- Zuschreibung von Ursachen bei Erfolg bzw. Mißerfolg - Was ist wichtiger?
 - Erfolgsstreben - Antizipation von Freude - Begegnung mit den Anforderungen mit Interesse und Motivation
 - Mißerfolg aus dem Weg gehen - Mißerfolge = Scham und Frustration - Antizipation, Aufgabe nicht bewältigen zu können - unmotiviert, Versuch, „Versagen“ zu begrenzen

Hilfreiche Fragen

- Fühlt sich das Kind durch die Aufgabe überfordert, weil es sie als zu schwer oder zu umfangreich erlebt?
- Ist die Vorstellung von Mißerfolgen bedrohlich bzw. schambesetzt?
- Gründe dafür, dass sich das Kind in erster Linie vor Mißerfolgen schützen möchte
- Umgang mit Leistung, Leistungsstreben, Erfolgen und Mißerfolgen in der Familie und in der Schule

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Positive Wirkung
interner Attributionen
von Erfolgen

Motivations-
förderlich Selbstwert-
dienlich

Anstrengung

„Siehst Du, wenn Du
Dich konzentrierst,
schaffst Du es!“

Fähigkeit

„Siehst Du, welche
Fähigkeiten in Dir
stecken?“

Positive Wirkung
variabler Attributionen
von Misserfolgen

Motivations-
förderlich Selbstwert-
dienlich

Anstrengung

„Du hast zu schnell
aufgegeben.“

Zufall/Pech

„Diesmal hattest Du ein
wenig Pech.“

Weiner, 1971, 1987)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Aspekte von Motivation (Rheinberg, 2004)

Förderung des Leistungsmotivs

- Selbstbewertungsmodell (Heckhausen)
 - Leistungsmotiv als dynamisches Konstrukt
 - Zwei Motivkomponenten: Erfolgs- und Mißerfolgsmotiv
 - Drei Teilprozesse (s. Weiner)
 - Setzen aufgabenbezogener Ziele
 - Ursachenzuschreibung bei Erfolg und Mißerfolg (Fähigkeit, Anstrengung, Aufgabenschwierigkeit, Pech/Glück)
 - Daraus resultierende Selbstbewertungen (Stolz vs. Scham)
- Individuelle Bezugsnormorientierung bei Leistungsbewertung
 - Neben sachlicher, sozialer Bezugsnorm auch individuelle - Normenvielfalt führt zu positiven motivationalen Konsequenzen besonders bei leistungsschwächeren Schülern (Krampe, 1985; Rheinberg & Krug, 2005)

Begabungen fördern

Enrichment – Anreicherung und Vertiefung des regulären Lehrstoffs

- Ersatz- statt Zusatzaufgaben
- Individualisierung
- Wettbewerbe
- Zusätzliche Kurse
- Zusatzqualifikationen (z.B. Sprachzertifikate)
- Schüler- und Juniorakademien
- Frühstudium

Akzeleration – beschleunigtes Lernen

- Vorzeitige Einschulung
- Flexible Eingangsstufe
- Teil- Unterricht in höheren Klassen
- Überspringen von Klassen

Mischformen

Separative und integrative Förderung

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Begabungsförderliche / motivierende Lehrstrategien

- **Lernen ist die Brücke zwischen hoher Begabung und exzellenter Leistung.**

(Weinert,2000)

- Entwicklung intellektueller Tiefe
- Unterstützen von Entdecken und Untersuchen
- Förderung der Kreativität und Unkonventionalität
- ermutigende Kommunikation und Anregung
- Auflösen der Machtbeziehung zw. Lehrer u. Schüler
- Erziehung zur eigenen Verantwortung (intrinsische Motivation)

(nach Lehwald, 2007)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

PRO	CONTRA
Entwicklung intellektueller Tiefe	Reine Wissensvermittlung
Unterstützen von Entdecken und Untersuchen	Einschränken des selbständigen Problemlösens
Erziehung zur eigenen Verantwortung (intrinsisch)	Reine Erfolgsorientierung (extrinsisch)
Förderung der Kreativität und Unkonventionalität	Bezugsnormorientierung in Leistung und Bewertung
Ermutigende Kommunikation und Anregung	Kein Verständnis für Fehler und Gefühle
Reziproke Erziehung durch Auflösen der Machtbeziehung	Machtorientierte lineare Erziehung

Lehwald, 2009

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

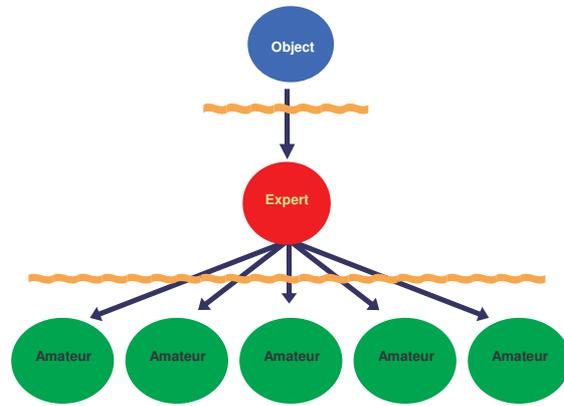
„BLOSS NICHT“:

- unkonventionelle Ideen abwürgen („Das passt nicht zum Stoff.“)
- Neugier und Erkundungsdrang negieren („Das gehört nicht hierher.“)
- eigenen Antrieb unterbinden („Was für dumme Fragen.“)
- auf festgelegten „Lehrer/innen Weg“ festnageln („Hier vorn spielt die Musik.“)
- Brainstorming-Phasen im Unterricht abschaffen („Keine Zeit.“)
- neue Ideen nicht zulassen („Das stört meinen Unterricht.“)
- Ideen kritisieren und abfällig bewerten („Unser kleiner Professor.“)
- Kinder im Klassenverband isolieren („Du Spinner.“)
- Sinn für Gerechtigkeit unterdrücken („Ich entscheide hier über Noten.“)
- auf später vertrösten („Das verstehst du noch nicht.“, „Das lernst du später.“)
- tiefgründiges Denken verhindern („Fakten, Fakten, Fakten.“)
- intellektuellen Witz und Humor ablehnen („Darüber kann keiner außer dir lachen.“)
- keine Ruhephasen zulassen („Unter Dampf halten.“)
- distanziert bei gelungener Problemlösung reagieren („Das habe ich von dir nicht anders erwartet.“)

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Konservative Rolle des Lehrers

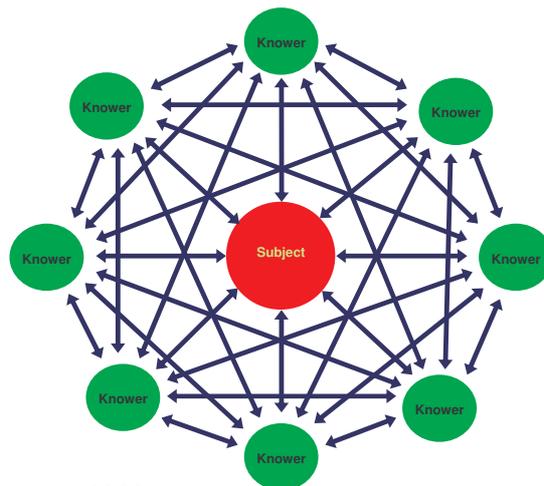


Parker J. Palmer, 1998

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Veränderte Rolle des Lehrers



Parker J. Palmer, 1998

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Möglichkeiten und Grenzen der Beratungsstelle

- Prinzip der Freiwilligkeit und Verschwiegenheit
- niedrige Hemmschwelle für Eltern und Lehrer
- schulartübergreifende Zusammenarbeit
- Verbindung von pädagogischen und psychologischen Kompetenzen
- Vernetzung von Wissen und Aktivitäten auf dem Gebiet der Begabtenförderung
- Allgemeingültigkeit von Gesetzen und Verordnungen im System Schule
- Barrieren zwischen den Schularten
- personelle und finanzielle Ressourcen

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB



MEIN ÄRGER UND DIE
DEPRESSION DER KOLLEGIN
LIEGEN AN IHRER
VERDAMMTEN GLEICH-
GÜLTIGKEIT!

ICH? GLEICHGÜLTIG?
DASS ICH NICHT LACHE!
SIE GLAUBEN GARNICHT,
WIE SCHEISSEGAL MIR
DAS ALLES IST!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Begabtenförderung
Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Dr. Brit Reimann-Bernhardt, BzB

Literatur

- Webb, J. T., Meckstroth E. A. & Tolan, S. S. (2007). Hochbegabte Kinder, ihre Eltern, ihre Lehrer. Ein Ratgeber. Bern: Huber.
- Vollmeyer, R. Ansatzpunkte für die Beeinflussung von Lernmotivation.
- Schiefele & Strebelow. Motivation aktivieren.
- Hannover & Bettge (1993). Mädchen und Technik. Göttingen: Hogrefe.
- Häußler & Hoffmann (1995). Physikunterricht - an den Interessen von Mädchen und Jungen orientiert. Unterrichtswissenschaft, 23, 107-126.
- Ziegler & Heller (1998). Motivationsförderung mit Hilfe eines Reattributionstrainings. Psychologie in Erziehung und Wissenschaft, 44, 216-229.
- Rheinberg & Krug (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.
- Schiefele (2004). Förderung von Interessen. In Lauth, Grünke & Brunstein (Hrsg.), Interventionen bei Lernstörungen (S. 134-144). Göttingen: Hogrefe.
- Rheinberg (2002). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer.
- deCharms, R. (1979). Motivation in der Klasse. München: Moderne Verlag GmbH.